

Piper methysticum / Pip-m.

(Rauschpfeffer, Kava Kava, Kawa Kawa, Piper methysticum G. FORST.)



Pflanze:

Der Rauschpfeffer ist dem Schwarzen Pfeffer verwandt und gehört wie dieser zur Familie der Pfeffergewächse. Der immergrüne Strauch wird bis zu drei Meter hoch und stammt ursprünglich von den Inseln des südlichen Pazifiks und aus Neuguinea. In vielen Kulturen des westpazifischen Raumes wird aus der Wurzel der Pflanze ein Zeremonialgetränk hergestellt, das im Zusammenhang mit bestimmten Riten zubereitet und verzehrt wird. Dies ist noch heute üblich. Durch den Gehalt an Pyrrolizidinalkaloide gibt es Anwendungsbeschränkungen für Piper methysticum. In der spagyrischen Essenz kommen diese jedoch nicht in relevanter Menge vor.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Piper methysticum spag. Zimpel Ø

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel die getrocknete und geschnittene Wurzel.

Wirkaspekte:

phytotherapeutisch, homöopathisch

Eigenschaften:

- psychovegetativ stabilisierend
- nervenberuhigend
- krampflösend
- schmerzlindernd

Indikationen:

- Angst- und Spannungszustände
- nervöse Überreizung und Unruhe
- Nervenschwäche
- psychosomatische Erkrankungen
- Hypochondrie
- Wechsel von Erregung und Erschöpfung
- Kopfschmerzen
- Schwindel
- Muskelverkrampfungen
- rheumatische Muskel- und Gelenkschmerzen
- schuppige Hautekzeme

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Die Essenz Piper methysticum zeigt eine ausgeprägte Wechselhaftigkeit mit Überreizung sowie erhöhter Sensibilität und Schmerzempfindlichkeit. Am deutlichsten sind die Symptome im psychonervösen Bereich, doch gibt es auch Auswirkungen auf körperliche Funktionen. Diese zeigen sich häufig in Form von Verkrampfungen und Schmerzen. So wirkt sich eine erhöhte psychische Anspannung auf die Muskulatur aus, was sich in Verspannungen und Krampfständen äussern kann.

Davon ist bei Piper methysticum vor allem die Rückenmuskulatur betroffen, besonders die Muskeln der Schulter-Nackenregion. Manchmal macht sich die Daueranspannung auch nur durch eine starke Schmerzhaftigkeit der Muskeln bei Druck bemerkbar. Nervöse Spannungskopfschmerzen zählen ebenso zum Einsatzgebiet von Piper methysticum. Diese sind meist dumpf oder stechend und häufig in Stirn oder im Hinterkopf lokalisiert und verschlimmern sich durch geistige Anstrengung. Auch Schwindel kann vorhanden sein, der sich beim Schliessen der Augen bessert. Neben Muskelverspannungen können bei Piper methysticum auch Gelenkschmerzen vorkommen. Besonders empfindlich hierfür sind Finger, Hände, Arme und der grosse Zeh. Handflächen und Fusssohlen sind mitunter von schuppigen Hautausschlägen betroffen oder können Geschwüre zeigen.

Transformationsziele:

- Das vegetative Nervensystem stabil und widerstandsfähig machen.
- Die Muskulatur bei nervlicher Anspannung locker und gelöst halten.
- Eine erhöhte Empfindlichkeit auf Schmerzen herabsetzen.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Das seelisch-geistige Bild der Essenz Piper methysticum macht den Eindruck, als sei der Betreffende «gedopt». Es besteht eine starke Tendenz, ständig aktiv und leistungsfähig zu sein. Das funktioniert anfangs auch recht gut. Es scheint, als könne man pausenlos arbeiten ohne zu ermüden. Man verfügt über eine hohe geistige Leistungsbereitschaft, hat viele Ideen und ein gutes Konzentrationsvermögen. Nach aussen erscheint man fröhlich und stets gut gelaunt. Beim genaueren Hinsehen lässt sich aber unschwer erkennen, dass diese positive Aktivität einen zwanghaften Charakter hat. Sie ist nämlich die spezielle Art, wie diese Menschen mit ihren Ängsten und Überempfindlichkeiten umgehen. Diese sind bei Piper methysticum in der Regel hypochondrisch geprägt und drehen sich um Krankheit, Leiden und Schmerzen.

Das Verhaltensmuster zeigt eine Verdrängung durch Überaktivität. Die Menschen haben gelernt, dass ihre Beschwerden besser werden, wenn sie sich aktiv ablenken – eine typische Modalität von Piper methysticum. Funktioniert dieses Muster allerdings einmal nicht, reagieren sie völlig anders: Sie werden schwermütig, zaghaft und träge. Da sich die Betroffenen aber davor fürchten, andere könnten diese Schwäche wahrnehmen, können sie schnell wieder «umpolen», weshalb der Eindruck einer grossen Wechselhaftigkeit und Unbeständigkeit entsteht.

Transformationsziele:

- Eigene Schwächen und Empfindlichkeiten akzeptieren und zu ihnen stehen.
- Hilfe und Unterstützung von aussen annehmen können.
- Spannungssituationen ruhig und sicher begegnen.